

8307 Effretikon, 29. Mai 2015
MK/AH

A B S C H I E D

der Rechnungsprüfungskommission zu

Geschäft-Nr. 037/15

13.04 Fürsorge; Alters- und Pflegeheim

Kenntnisnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen

ANTRAG

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2014 des Alterszentrums Bruggwiesen zur Kenntnis zu nehmen.

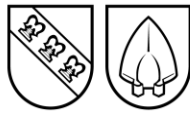
BEGRÜNDUNG

ZUM JAHRESBERICHT 2014

Das Alterszentrum Bruggwiesen AZB umfasst einerseits die Häuser A und B/C sowie andererseits die Dezentrale Pflegewohngruppe. Die Zeit von Umbruch / Neuorganisation nach dem Neubau von Haus B/C und der Renovation von Haus A wurde 2014 im Wesentlichen abgeschlossen und durch eine Phase des Wachstums bei den Belegungen und der Leistungserbringung abgelöst. So lebten 2014 rund 20 % mehr Menschen im Alterszentrum als im Vorjahr: Im Haus A mit seinen 75 Plätzen (67 Pflege- plus 8 Altersheimplätze) wurden 20'012 Pfl egetage geleistet, was einer Auslastung von 73 % entspricht. Im 90-plät zigen Haus B/C waren es 26'299 Pfl egetage bei einer Auslastung von 80 %. In der Dezentralen Wohngruppe herrschte mit Ausnahme einer Übergangszeit nach einem Austritt Vollbelegung. Die RPK hält den Zuwachs für positiv, belegt er doch die Attraktivität des AZB und sorgt er auch für eine bessere Auslastung der Infrastruktur.

Der Jahresbericht und die Jahresrechnung werden den politischen Gremien dieses Jahr zum ersten Mal gleichzeitig vorgelegt, was die RPK ausdrücklich begrüsst. Dadurch tritt auch die etwas gar knappe Darstellung der Jahresrechnung im Jahresbericht in den Hintergrund. Weil die Öffentlichkeit in der Regel aber ausschliesslich den Jahresbericht einsieht, regt die RPK an, dass in Zukunft die wichtigsten Kommentare zur Jahresrechnung auch in den Jahresbericht aufgenommen werden.

Der fünfköpfige Verwaltungsrat des AZB ist mit zusammengezählt 8 Amtsjahren per Ende 2014 auffallend amtsjung. Die RPK würde es begrüssen, wenn der Verwaltungsrat in den nächsten Jahren stabil zusammengesetzt bleibt und dadurch eine kontinuierliche Arbeit mit stabilen Entscheiden leisten kann.



ZUR JAHRESRECHNUNG 2014 (NACH HRM)

Die Jahresrechnung 2014 des AZB liegt in den Rechnungsmodellen Curaviva und HRM vor. HRM lässt weniger Positionen mit Rückstellungscharakter zu als Curaviva, weshalb die Jahresergebnisse nach den beiden Rechnungsmodellen differieren. Die folgenden Zahlen und Ausführungen beziehen sich immer auf die Rechnungslegung nach HRM, weil der Bezirksrat die Rechnung nur nach diesem Modell abnimmt.

- Die Jahresrechnung 2014 AZB schliesst bei einem Aufwand von Fr. 15'386'799.93 und einem Ertrag von Fr. 17'163'913.59 mit einem **Überschuss von Fr. 1'777'113.66**. Dieser Ertragsüberschuss wurde zu Fr. 200'000.- zur Teilrückzahlung des Dotationskapitals verwendet und der Rest dem Eigenkapital zugewiesen, das nun Fr. 4'614'764.62 beträgt (wovon Fr. 800'000.- Dotationskapital). Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 7'092'340.25 aus. Die RPK wertet diesen Abschluss als positiv und freut sich, dass sich das AZB finanziell gesund präsentiert. Sie erwartet, dass sich das deutlich bessere als budgetierte Jahresergebnis auch positiv auf den nächsten Finanzplan 2015 – 2020 des AZB auswirkt.
- Das Ergebnis weist **erhebliche Differenzen zum Voranschlag** aus. Der Aufwand ist deutlich tiefer als budgetiert, der Ertrag ebenso deutlich höher. So weist das Ergebnis statt eines budgetierten Minus von Fr. 0.03 Mio. ein Plus von fast Fr. 1.8 Mio. aus. Es resultierte also wie bereits letztes Jahr ein viel besseres Ergebnis als budgetiert. Die RPK hat Verständnis für eine vorsichtige Budgetierung während einer Umbruch- und Aufbauzeit. Sie erwartet allerdings für die kommenden Jahre eine substantiell verbesserte Budgetgenauigkeit.
- Der Ertragsüberschuss von knapp Fr. 1.8 Mio. ist mit rund 11 % des Aufwands hoch, was zusammen mit den finanziell sehr guten Vorjahr zu einem raschen Aufbau des Eigenkapitals geführt hat. Die RPK hält eine angemessene **Eigenkapitalbasis** für notwendig, wünscht aber zusammen mit dem Voranschlag 2016 Aussagen zum angestrebten Eigenkapital; sie nimmt befriedigt zur Kenntnis, dass der Stadtrat mit der AZB-Leitung diesbezüglich Gespräche vorgesehen hat. Nach Meinung der RPK ist bei der Festlegung des angestrebten Eigenkapitals unter anderem zu berücksichtigen, dass das AZB als Mieterin kein Immobilienrisiko zu tragen hat. Ebenso sind die stark gestiegenen Pflögetaxen, die die Stadt zu entrichten hat und die 2014 gut Fr. 2.4 Mio. betragen, in die Überlegungen einzubeziehen.
- Die Angestellten des AZB haben 2014 **hohe Freizeitguthaben** angehäuft, die durch den Unterbestand in der Aufbauphase verursacht wurden. Die RPK hält dies für nicht ideal und erwartet mit dem Voranschlag 2016 Aussagen dazu, wie die Guthaben innert nützlicher Frist auf ein vertretbares Mass reduziert werden können.

Die RPK dankt allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz, der 2014 vielfach das übliche Mass überschritt. Sie erachtet es als wichtig, dass zusammen mit einem zunehmend eingespielten Betrieb auch diesbezüglich wieder Normalität einkehrt.

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon Rechnungsprüfungskommission

Michael Käppeli
Präsident

Andreas Hasler
Aktuar